

Leben, Lernen, Arbeiten weiterdenken
Elternversammlung zum Schuljahr 2015/2016

Liebe Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Wofür steht die Schloss-Schule?“ Diese Frage war naheliegenderweise Mittelpunkt unserer Leitbilddiskussion vor 5 Jahren mit der dann in allen Gremien gemeinsam gefundenen Antwort: „Die Schloss-Schule kümmert sich in besonderer Weise um ihre Schülerinnen und Schüler“. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie unsere Marketing-Agentur bei dieser Antwort hörbar schluckte: Wie soll denn „Kümmern“ werbetechnisch transportiert werden? Testimonials, also wohlwollende Aussagen von Schülern oder Eltern, wirken abgedroschen, die besondere Qualität des „Kümmerns“ lässt sich kaum in Zahlen fassen.

Und doch ist es genau das, von dem wir damals überzeugt waren und es heute noch immer sind, was uns ausmacht: „Die Schloss-Schule kümmert sich in besonderer Weise um ihre Schülerinnen und Schüler“.

Aber warum eigentlich? Was liegt hinter diesem Bemühen? Jede Schülerin und jeder Schüler soll ihre bzw. seine Potenziale entdecken und entwickeln können und dabei in die Lage versetzt werden, die eigene (Bildungs-)Biographie mitzugestalten. Von einer „Schule der Person“ kann in diesem Zusammenhang gesprochen werden – und damit und mit den Folgerungen daraus war unsere Marketing-Agentur dann auch wieder versöhnt: Ein umfassendes Angebot ist nötig, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihre Stärken erfahren und einsetzen können, eine Pädagogik wird gebraucht, die auf Verantwortung setzt.

In den letzten Jahren wurde unser Angebot ausgebaut: Bilingualer Unterricht, der in der Vergangenheit manchmal angeboten wurde, wurde zum verlässlichen und festen Bestandteil unseres Schulcurriculums, Conversation-Kurse und die Vorbereitung zum Cambridge First Certificate kamen neu hinzu. Unser Profil „Technik“ wurde durch eine Firmenkooperation im Robotik-Bereich verstärkt, Theaterspielen kann jetzt bis ins Abitur im Rahmen des Theater- und Literaturkurses fortgeführt werden. Die Möglichkeit für spät beginnende Fremdsprachen, aktuell Chinesisch oder Spanisch, wurde geschaffen, und mit Fußball und Internat ein Konzept entwickelt, das es erlaubt, Fußball UND Schule auf hohem Niveau zu betreiben.

SKIL und 10plus geben im schulischen Bereich ganz bewusst die Verantwortung für den eigenen Lernweg in die Hände unserer Schülerinnen und Schüler, und durch die Erstellung unseres Internatscurriculums wird ein planvolles Vorgehen beschrieben, wie Verantwortung für sich, für andere und für die Allgemeinheit im Rahmen unserer Erziehungsarbeit ausgebildet werden kann.

Über die letzten Jahre ist also einiges in Bewegung gekommen, und doch ist dieser Weg noch nicht an seinem Ende. Vieles läuft bislang nur holprig, manches wird noch einige Zyklen brauchen, bis klar wird, wie es gehen kann. Der im letzten Schuljahr neu ins Leben gerufene pädagogische Arbeitskreis Elisa (Eltern-Lehrer-Internatsmitarbeiter-Schüler-Arbeitskreis) wird hier ein Forum bieten, diese Themen zu diskutieren, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und deren Umsetzung zu begleiten.

Aber so dringend nötig Optimierung ist, so gefährlich kann eine Konzentration darauf alleine sein, wenn so das Machbare vor das Mögliche, das Gegenwärtige vor das Künftige gerückt wird. Der Blick muss immer auch über das Erreichte und Erreichbare hinaus auf das neu zu Denkende gerichtet sein. Oder, um es etwas griffiger zu formulieren: Neben einer Optimierung 2015 braucht es für die Schloss-Schule auch eine Agenda 2020.

Dem geflügelten Wort von Alt-Kanzler Helmut Schmidt, „Wer Visionen hat, der sollte zum Arzt gehen“, möchte ich an dieser Stelle deutlich widersprechen: Wer Visionen hat, der sollte gerade nicht zum Arzt gehen, sondern diese in unseren Entwicklungsprozess mit einbringen.

Und hier gibt es einiges weiter zu denken:

Das allgemeinbildende Gymnasium ist das Stiefkind der aktuellen Bildungspolitik in Baden-Württemberg. Jahr um Jahr verliert es an Boden gegenüber den berufsbildenden Gymnasien. Nicht ganz unverschuldet, denn es fehlt, bei allem Lamento, die selbstbewusste Offensive zu erklären, welche Bedeutung eben das Allgemeinbildende für eine (Bildungs-)Biographie überhaupt hat. Soll die Schloss-Schule mit einem speziellen Profulfach dieses Allgemeinbildende betonen? Musik und Theater wurde uns als ein entsprechendes Profulfach von der Landesregierung verwehrt. Soll es dabei bleiben? Finden wir einen neuen Anlauf? Oder gibt es Alternativen?

Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schularten ist in Baden-Württemberg, entgegen aller Behauptungen, nach wie vor kaum vorhanden. Wie auch, wenn die einzige nachhaltig verfolgte Antwort hierauf die Gemeinschaftsschule ist. Was aber, wenn Eltern diesen Weg nicht wählen wollen, wenn sie ihren Kindern eine gymnasiale Bildung ermöglichen wollen? Ein genehmigtes, aber bewusst staatlich nicht anerkanntes Mittelstufen-Gymnasium würde gut gestaltbare Wege zum Einstieg bzw. Wiedereinstieg in das reguläre Gymnasium eröffnen. Könnte dies das schulische Angebot der Schloss-Schule, zu unserem staatlich anerkannten Gymnasium hinzu, sinnvoll erweitern?

Bilder von Flüchtlingen auf ihren gefährlichen Wegen nach Europa, in improvisierten Lagern an den Grenzen zu Europa und bei ihrer Ankunft in Deutschland beherrschen unsere täglichen Nachrichtensendungen. Mit Worten wie „Flüchtlingskatastrophe“ oder „moderne Völkerwanderung“ wird versucht, die größte humanitäre Herausforderung Europas und Deutschlands in den letzten Jahren und Jahrzehnten zu beschreiben und zu fassen. Die Schloss-Schule ist von alledem weit entfernt, vor allem weil die öffentliche Hand das Gespräch mit privaten Trägern im Bildungsbereich, zumindest in Baden-Württemberg, bis heute noch nicht sucht. Soll die Schloss-Schule weiter in Wartehaltung bleiben? Oder soll sie sich dort zu Wort melden, wo sie, möglicherweise mit gehörigem Aufwand, besondere Betreuungsangebote bereitstellen könnte, etwa bei der Unterbringung und Beschulung unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge?

Für eine Agenda 2020 müssen wir uns solchen und ähnlichen Fragen stellen. Auch hier bietet der pädagogische Arbeitskreis Elisa eine gute Möglichkeit, Ihre Gedanken zu diesen Fragen aufzunehmen und in den Entwicklungsprozess einzubringen. Das Ziel von Elisa, im laufenden Schuljahr Feedbackmöglichkeiten an unserer Schule auszubauen, ist ein weiterer Schritt in diese Richtung.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen in das neue Schuljahr zu gehen, den schulischen Alltag zu meistern und neben Optimierungen des Erreichten auch die eine oder andere Vision entstehen zu sehen, wie Leben, Lernen und Arbeiten an der Schloss-Schule weitergedacht werden können.

Herzlichen Dank

Dr. Ulrich Mayer